



Ein farbenfrohes getanztes Plädoyer für den Erhalt der Natur war bei „Seasons“ zu sehen.



Unbändige Freude verströmte das Junior-Ballett, verkleidet als Hasen, beim „Osterpicknick“.



83 Tänzerinnen im Alter zwischen vier und 56 Jahren setzten die vier Jahreszeiten beeindruckend in Bewegung um. Fotos: Kreuzer

Eine Sinfonie aus Farbe, Musik und Tanz

Über 1000 Besucher kamen zu den zwei Ballett- und Stepptanzshows „Seasons“ in der Stadthalle – Das Jahr als Metapher des Lebens

Von Günther Grosch

Weinheim. „Seasons“ hat Cheftrainerin und Choreographin Rachel Jackson Weingärtner in Anlehnung an Joseph Haydns „Jahreszeiten“ und Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ die aktuelle Ballettshow der „Pure Motion Ballet Company“ und der „Penguin Tappers“ des TV Hemsbach überschrieben. Am Wochenende veranlasste sie bei zwei ausverkauften Vorstellungen mehr als 1000 Besucher in der Stadthalle zu minutenlang anhaltenden Standing Ovations. Geplant gewesen war die Veranstaltung 2020 aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Tanzabteilung. Aber auch nach der pandemiebedingten dreijährigen Verspätung hatte die Aufführung nichts von ihrem Charme verloren.

Nicht weniger als elf Weltmeistertitel und unzählige deutsche und europäische Titel im Ballett- und Stepptanz sprechen hier ihre eigene Sprache. Und so hörte man von den einen kaum ein Geräusch, wenn sie es mit Anmut, Grazie und Eleganz „auf die Spitze“ trieben, während bei den anderen als unüberhörbares Markenzeichen das melodiose Klacken ihrer Schuhabsätze ins Ohr ging. Und von den Akteuren zugleich als Mahnung für den Menschen und getanztes Plädoyer für den

Erhalt der Natur und Gottes Schöpfung verstanden werden wollte. „Was ihr mit Mutter Natur tut, bestimmt euer Schicksal“, so die aufrüttelnde Botschaft. „Die Natur braucht den Menschen nicht. Aber der Mensch braucht die Natur“: Das zog sich wie ein roter Faden durch den Samstagabend und den Sonntagnachmittag, die den Wechsel der Jahreszeiten zum Inhalt einer beeindruckenden bildlichen, musikalischen und tänzerischen Performance hatten.

So wie Haydn und Vivaldi das Wechselspiel der Jahreszeiten in ihren musikalischen Kompositionen zum Klingen brachten, wandelten die 83 Tänzerinnen im Alter zwischen vier und 56 Jahren ihre choreographischen Vorgaben, untermalt von einer mitreißenden Musik, in Bewegung um und setzten dem Vorhaben eine facettenreich funkelnde Krone auf. Rachel Jackson Weingärtner, Evelyn Rittler und Iryna Melnyk machten aus ihren „Jahreszeiten“ ein Ballett in zwei Akten – Frühling/Sommer und Herbst/Winter – mit jeweils eigenem Charakter. Der sich dennoch durch eine gemeinsame Ästhetik der Musik, Naturschilderungen in eingeblendeten Bildern und Texten sowie einen übergreifenden

Starkes Stück Tanzvergnügen

tänzerischen Ansatz auszeichnete. Eine der Quellen der Faszination bildeten die Texte, die „so naiv, pur sowie direkt beim Publikum überkommen und gerade deshalb so viel auslösen“, wie es einer der begeistertsten Besucher schon zur Pause formulierte.

Für sie habe der Winter mit der getanzten Darstellung der „Winternächte“, dem „Wintertanz“ des „Ice-Quartetts“ und dem „Walzer der (von der Bühnendecke rieselnden) Schneeflocken“ den Angelpunkt des Ganzen dargestellt, erklärte seine Sitznachbarin. Ohne den Winter seien auch Freude und Schönheit des danach wieder aufblühenden Frühlings nicht möglich.

Unbändige Freude und unmittelbare Vitalität verströmten im „Frühlingserwachen“ und beim „Osterpicknick“ dann als „Schmetterlinge“ und „Hasen“ die Elevinnen des Junior-Balletts. Mal aberwitzig frech, mal ernst, mal überbordend, mal minimalistisch reflektierten die etablierten Tänzerinnen, allen voran die 25-jährige Deutsche Meisterin und Vize-Weltmeisterin von Warschau 2021, Luise Hackert, als Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterfee die menschliche Existenz im Wechselspiel

von Zeitläufen und Gezeiten. Mit einem der Höhepunkte bildete als tänzerisch wie musikalisch herausragendes Porträt darüber hinaus zweifellos der „Herbststurm“ durch eine kongeniale Vereinigung von Spitzenballett und Stepptanz.

Wobei für alles Gezeigte gilt: Egal, ob der Frühling lockte, die Hitze des Sommers flirrte, die „Parasol Ladies“ im englischen Sommer ihre Schirmchen drehen, die Fülle des Herbstes mit seiner Farbigekeit und seinen Nebeln sowie die Kälte des Winters den Jahreskreis schloss: Die Übertragungen der Ereignisse in der Natur sowie der Gang durchs Jahr als Metapher des Lebens geriet dank der Hemsbacher „Pure Motion Ballet Company“ und der „Penguin Tappers“ nicht nur zu einer überwältigenden Demonstration für den Erhalt der Natur. Mit ihren dynamischen Loops ordnete sie sich ebenso beflügelnd leicht wie mitunter aber auch melancholisch schwer passgenau in den Resonanzraum der Gegenwart ein.

Fazit: Dank einer ausgefeilten Choreographie geriet das Ganze zu einem starken Stück Tanzvergnügen, mit dem die „Pure Motion Ballet Company“ und die „Penguin Tappers“ bei ihrem davon restlos begeisterten Publikum einen noch lange nachhallenden Eindruck hinterließen.